



Pressekonferenz mit Stadtdirektor Axel Markwardt
Freitag, den 23.9.2011, 12:15 Uhr, Weißenburger Platz, 81667 München - Haidhausen

Der Münchner Wertstoffhof – jetzt auch vor Ort: Die Wertstoffmobile kommen – ein Testlauf im Stadtteil Au - Haidhausen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München startet am Montag, den 26.9.2011 die mobile Phase seines Tests zur erweiterten Wertstofffassung. Im Stadtteil Au-Haidhausen können Münchnerinnen und Münchner bis 1. Juni 2012 stoffgleiche Nichtverpackungs-Metalle, Nichtverpackungs-Kunststoffe und Elektro-Kleingeräte an zwei Wertstoffmobilen abgeben, die in 14-tägigem Rhythmus an bestimmten Haltestellen stehen. Der erste Teil des Tests läuft seit 1. Juni diesen Jahres und wird in den Stadtteilen Ramersdorf, Riem und Giesing an 46 Standplätzen in den Wohnanlagen der GEWOFAG Holding GmbH durchgeführt. Hier stehen derzeit neben den Behältern des 3-Tonnen-Systems für Restmüll, Papier und Bioabfall ein Jahr lang Tonnen für stoffgleiche Nichtverpackungs-Metalle und Nichtverpackungs-Kunststoffe. Ein Behälter für Elektro-Kleingeräte wird alle vier Wochen über das Wochenende aufgestellt. Anlass des Tests ist die Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, das vorsieht, die im Hausmüll vorhandenen Wertstoffe noch besser abzuschöpfen und dem Recycling zuzuführen. Grund für die Erweiterung des Tests um die mobile Sammlung ist es, herauszufinden, wie eine Erfassung von zusätzlichen Wertstoffen in Wohngebieten aussehen kann, deren Bebauungsstruktur es nicht erlaubt, zusätzliche Tonnen aufzustellen. Sowohl die mobile, als auch die stationäre Phase werden bis 1. Juni 2012 abgeschlossen sein. Der Versuch wird wissenschaftlich begleitet und soll zeigen, in welchem Umfang zusätzliche Wertstoffe haushaltsnah gewonnen werden können, inwieweit die Bürger den „Wertstoffhof vor Ort“ annehmen und wie die gesammelten Fraktionen stofflich hochwertig verwertet werden können.

Das bestehende Entsorgungsangebot des AWM

Derzeit entsorgt der AWM die Abfälle von 1,4 Mio Einwohnern in rund 750.000 Haushalten. Um eine möglichst sortenreine Erfassung der Abfälle und eine umweltverträgliche Abfallverwertung zu erreichen, steht den Münchner Bürgerinnen und Bürgern direkt am Haus das bewährte 3-Tonnen-System zur Verfügung. Hier werden Papier, Bioabfälle und Restmüll getrennt erfasst. Problemmüll, Gartenabfälle, Wertstoffe und Sperrmüll können auf den zwölf Wertstoffhöfen abgegeben werden, zusätzlich holt die Münchner Müllabfuhr Sperrmüll und Kühlgeräte auf Bestellung direkt

am Haus ab. Rund 52 Giftmobilhaltestellen sorgen dafür, dass die Münchnerinnen und Münchner Problemmüll alle vier Wochen ohne weite Wege fachgerecht entsorgen können. Hinzu kommen knapp 1000 Containerstandplätze der Dualen Systeme, die Altglas und Verpackungen aus Metall und Kunststoff entsorgen.

Zielsetzung des Tests und wissenschaftliche Begleitung

Der Test zur erweiterten Wertstofffassung ist eine ergebnisoffene Untersuchung, die den AWM dazu befähigt, gut und rasch auf veränderte Vorgaben vom Gesetzgeber im Bereich Abfallvermeidung und -verwertung zu reagieren. Die gewonnenen Daten werden mit einbezogen in die zukünftige Planung eines bürgerfreundlichen, serviceorientierten und ökologisch hochwertigen Abfallkonzepts, das auf die Münchner Erfordernisse zugeschnitten ist. Gleichzeitig will der AWM einen Impuls zur besseren Trennung setzen, um die Wiederverwertung von immer knapper werdenden Rohstoffen weiter voran zu treiben.

Der Test liefert unter anderem Antworten auf folgende Fragen:

- Wie sind die Sammelmengen pro Einwohner, also wie gut nehmen die Münchner Bürgerinnen und Bürger das Angebot an?
- Sind die sortenrein gesammelten Wertstoffe besser verwertbar?
- Welche Wertstoffe werden wie am nachhaltigsten verwertet? Was wird sortiert, was energetisch, was stofflich verwertet?

Die Wertstofffassung wird von zwei in der Abfallwirtschaft renommierten Einrichtungen wissenschaftlich begleitet:

Die Schweizer Prognos AG entwickelt seit 1959 Zukunftsstrategien für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber. Im Bereich Entsorgung bietet Prognos auf der Basis langjähriger Marktbeobachtung der nationalen und europäischen Entsorgungsmärkte fundierte strategische Beratung für internationale, nationale und regionale Entsorgungsmärkte an.

Das ATZ Entwicklungszentrum ist spezialisiert auf die Entwicklung und Umsetzung wirtschaftsnaher Konzepte und Verfahren zur Bereitstellung von Energie, Rohstoffen und Materialien. Dazu befasst sich das ATZ unter anderem mit Recyclingstrategien zur Bereitstellung von Sekundärrohstoffen aus Siedlungsabfällen und Produktionsrückständen. Vorstandsvorsitzender des ATZ Entwicklungszentrums ist

Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, der zugleich Inhaber des Lehrstuhls für Rohstoff- und Energietechnologie der TU München und Vorsitzender des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung ist.

In Zusammenarbeit mit Prognos und ATZ wertet der AWM die Testergebnisse aus und prüft mögliche Weiterentwicklungen des Münchner Abfallkonzeptes unter Berücksichtigung der Entwicklung der Entsorgungsmärkte und aktueller Rohstofftechnologien. Hauptziel ist dabei weiterhin durch möglichst sortenreine Erfassung der Wertstoffe eine maximale stoffliche Verwertung mit höchster ökologischer Qualität zu erreichen.

Hintergrund: Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes

Mit dem Test reagiert der AWM auf die aktuell diskutierten Neuerungen im Abfallrecht. Derzeit sind im Restmüll noch Wertstoffe, die wieder verwertet werden können. Intention des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist es, eine Gesetzesgrundlage dafür zu schaffen, dass Abfall zukünftig verstärkt vermieden und besser verwertet wird. Auslöser der Novellierung ist die EU-Abfallrahmenrichtlinie von 2008, die Abfall als Rohstoff sieht und eine neue fünfstufige Abfallhierarchie zu Grunde legt:

- Abfallvermeidung
- Vorbereitung zur Wiederverwendung
- Recycling (stoffliche Verwertung)
- sonstige Verwertung (z.B. energetisch)
- Abfallbeseitigung

Der Gesetzesentwurf für das neue Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz sieht vor, die im Hausmüll vorhandenen Wertstoffe besser abzuschöpfen und wieder zu verwerten. Das Gesetz, das die Bundesregierung voraussichtlich bis Ende 2011 verabschiedet, soll am 1.1.2012 in Kraft treten.

Laut aktuellem Gesetzesentwurf müssen Bioabfälle, Papier, Metall, Kunststoff und Glas bis spätestens 1.1.2015 getrennt gesammelt werden. Weiter werden Recyclingquoten vorgegeben, die bis 2020 erfüllt werden sollen und eine spätere Rechtsverordnung zur Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne ist geplant.

Auf Grund dieser neuen politischen Vorgaben prüft der AWM Wege, sein bestehendes Erfassungssystem, bestehend aus 3-Tonnen kombiniert mit den Wertstoffhöfen, Giftmobilen und den Wertstoffinseln der Dualen Systeme, um weitere Angebote zur sortenreinen Erfassung zu ergänzen.

Welche Entsorgungsmöglichkeiten den Münchner Bürgerinnen und Bürgern zukünftig zur Verfügung stehen werden, wird unter anderem vom Ausgang des Tests bestimmt. Bei seinen Planungen setzt der Abfallwirtschaftsbetrieb München weiterhin auf eine nachhaltige Abfallwirtschaft, die sich am Gemeinwohl orientiert und auf Münchner Bedürfnisse zugeschnitten ist. Dabei stehen hohe ökologische, soziale und technologische Standards bei weiterhin günstigen Gebühren im Vordergrund.

Mobile Wertstofffassung – so funktioniert's

Im Rahmen des für ein Jahr angelegten Tests zur erweiterten Wertstofffassung setzt der AWM in Stadtteilen mit dichter Bebauung zwei Wertstoffmobile ein, an denen Metalle und Kunststoffe, die nicht Verpackungsmaterial sind und Elektro-Kleingeräte in haushaltsüblichen Mengen abgegeben werden können. Ein Fahrzeug ist ausschließlich für Kunststoffe, das andere für Metalle und Elektrokleingeräte. Beide Wertstoffmobile sind immer zusammen unterwegs, sodass die Münchnerinnen und Münchner an insgesamt 28 Standorten im Stadtteil Au-Haidhausen immer alle Wertstoffe abgeben können. Die Wertstoffmobile stehen alle 14 Tage für jeweils eine Stunde und 45 Minuten an ihren Standplätzen. Um die Sammlung der Wertstoffe zu Hause einfach zu machen, teilen die Mitarbeiter des AWM an den Wertstoffmobilen Taschen zum Sammeln aus. Die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils wurden per Postwurfsendung an 34.000 Haushalte über die neuen Möglichkeiten der Wertstoffabgabe und den genauen Fahrplan mit allen Haltestellen und Standzeiten der Wertstoffmobile informiert. Auch die Müllfahrzeuge im Testgebiet informieren mit Fahrzeugplakaten über den Test, zusätzlich können sich die Bürgerinnen und Bürger vor der Bibliothek im Gasteig alle 14 Tage zwischen 17 und 19 Uhr bei der Abfallberatung des AWM informieren, der nächste Termin ist der 10.10.2011. Alle Informationen können auch direkt beim Infocenter des AWM unter der Telefonnummer 233-96200 angefordert werden und sind auf der Internetseite www.awm-muenchen.de verfügbar.

Bei den Wertstoffmobilen können folgende Wertstoffe abgegeben werden:

- **Metalle:**
z.B. Haushaltsgegenstände wie Töpfe, Pfannen und Besteck und Eisenwaren wie Schrauben, Nägel und Werkzeug
- **Kunststoffe:**
z.B. Haushaltsgegenstände aus Kunststoff wie Schüsseln und Eimer, Kunststoffspielzeug wie Bälle und Puppen darüber hinaus Blumenübertöpfe, CDs und DVDs

- Elektro-Kleingeräte:
z.B. kleinere Haushaltsgeräte wie Rasierapparate, Bügeleisen und Toaster,
Kleingeräte der Unterhaltungselektronik wie MP3- und CD-Player,
elektrisches Spielzeug, Telefone, Handys und Computerzubehör wie
Gameboys und kleine Drucker.

Verkaufsverpackungen aus Kunststoff und Metall wie Plastikflaschen, Kunststofftüten, Jogurthbecher und Dosen werden weiter über die knapp 1000 Wertstoffinseln der Dualen Systeme entsorgt, da eine gemeinsame Erfassung aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist.

Nutzen für die Münchnerinnen und Münchner

Mit der Möglichkeit Wertstoffe wie Metalle, Kunststoff und Elektrokleingeräte direkt im Wohngebiet abgeben zu können, haben die Münchner Bürgerinnen und Bürger eine weitere Möglichkeit ihren Abfall einer hochwertigen und umweltgerechten Verwertung zuzuführen. So bleibt der Gang zum Wertstoffhof erspart und die Restmüllmenge sinkt. Die Müllgebühren berechnen sich weiterhin ausschließlich aus der Menge des Restmülls, das heißt die Benutzung der Wertstoffmobile ist gebührenfrei. Da sich die Haltestellen der Wertstoffmobile in unmittelbarer Nähe zu den Wertstoffinseln befinden, sind keine doppelten Wege nötig, Verpackungsmüll und andere Wertstoffe können zeitgleich entsorgt werden.

Bisheriger Testverlauf

Die seit Juni in den Wohngebieten gesammelten Wertstoffe werden zur genauen Auswertung gewogen und sortiert. So können die Sortenreinheit, die Art und Mengen der Wertstoffe ermittelt werden. Diese Daten bilden die Basis für Aussagen zur Verwertbarkeit der gesammelten Fraktionen. Derzeit liegen noch keine gesicherten, repräsentativen Ergebnisse der Untersuchungen vor. Erste Ergebnisse teilt der AWM Ende des Jahres mit.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

Erster Werkleiter: Stadtdirektor Axel Markwardt, stellvertretender Kommunalreferent der
Landeshauptstadt München

Zweiter Werkleiter: Stadtdirektor Helmut Schmidt

Ansprechpartnerin Pressestelle Kommunalreferat: Silke Pesik, Telefon 233-28955, E-Mail:
silke.pesik@muenchen.de,

Pressesprecherin AWM: Helga Seitz, Telefon 233-31004, E-mail: helga.seitz@muenchen.de

Internet: www.awm-muenchen.de